

Die Geschichte von einer Mutter.

Am Bette ihres kranken Kindes saß eine betäubte Mutter; sie war so besorgt, ihr Kind möchte sterben. Leichenblaß lag der Kleine da; die Augen waren geschlossen; er athmete so schwach, daß nur mitunter ein tiefer Seufzer zu hören war, und immer besorgter wurde die traurige Mutter um das Leben ihres leidenden Kindes.

Da wurde an die Thür geklopft und ein armer alter Mann trat in die Stube; er hatte sich in eine Pferdedecke gehüllt, denn eine solche Decke ist sehr warm, und der alte Mann konnte sie wohl nöthig haben, weil draußen der kalte Winter herrschte: Alles war mit Schnee und Eis bedeckt, und der Wind war so scharf, daß er dem Wanderer schneidend in's Gesicht wehte.

Und da der alte Mann vor Kälte zitterte und das kleine Kind einen Augenblick eingeschlummert war, so ging die Mutter hin, um Bier zu holen, das sie in einem Topf auf den Ofen stellte, damit es für den fremden Mann gewärmt werde. Darauf setzte sie sich wieder auf den Stuhl, dicht neben den alten Mann, sah ihr krankes Kind an, das so schwer athmete, und hob die kleine Hand von der Bettdecke auf.

„Meinst Du wohl, daß ich das Kind behalte?“ fragte sie.
„Der liebe Gott wird es mir nicht nehmen wollen.“

Und der alte Mann — es war der Tod selber — neigte den